

"Ich wohne
schon über
40 Jahre in
Westberlin
und wurde
NOCH NIE
von der Polizei
terrorisiert!!"



3.7.71

883

Nr.83
ab DM -, 50
BRD -, 60 DM

DER PAPST DER TROTZKISTEN UND SEINE BEWEGUNGEN

Informationen über die Trotzlisten der Vierten Internationale, Gruppe "LIGUE COMMUNISTE".

Die ganze französische Linke bzw. was sich dafür hielt, pilgerte geradezu stotisch zum hundertsten Jahrestag der Pariser Kommune an den Friedhof "Père-Lachaise", Symbol des letzten Widerstandes der Kommune gegen die Versailler Reaktion.

Die Demonstrationen waren natürlich der ideale Anlaß für die verschiedenen Organisatoren, einerseits anhand der mobilisierbaren Demonstrationen ihre Stärke zu prüfen und zu zeigen, und zum anderen, sich jeweils als einzig richtige und authentische Erben der revolutionären Kommune zu präsentieren.

Der "PCF" (Parti Communiste Français) kam dabei mit allerlei Mühe - organisierte Anreisen mit Veteranen usw. - zusammen mit der von ihm geleiteten "CGT" (kommunistische und größte Gewerkschaft) am 23. Mai auf ungefähr 60.000 Manifestanten.

L'Humanité

Überwacht hat jedoch das Aufgebot der trotzkistischen Organisationen "LIGUE COMMUNISTE" und "LUTTE OUVRIERE", die eine Woche vorher, am 16. Mai 30.000 Leute zu ihrem Zug auf die Strassen brachten.

Begeistert schrieb denn auch kurz darauf "La Gauche", das Blatt der belgischen Trotzlisten: "...Wir waren 30.000 in Paris. Das ist die größte trotzkistische Demonstration seit 1927, die damals von Trotzki selbst geführt wurde."

Die trotzkistische Gruppierung "AJS" (Jeunes Révolutionnaires) führte mit anderen linken Gruppierungen einen getrennten Umzug durch. Die "AJS" (Alliance des Jeunes pour le Socialisme)

mit ihrem Chef Ch. Berg liegt im heftigen Konkurrenzkampf mit der "LIGUE COMMUNISTE" und der "LUTTE OUVRIERE", wobei jedoch alle Gruppierungen, die 1938 von Trotzki geschaffene 4. Internationale wieder aufbauen wollen.

Lutte Ouvrière

Die "AJS" verfügt über eine Monatszeitung "JR" (Jeune Révolutionnaire), die mit einer Auflage von 80.000 erscheint, jedoch ist diese trotzkistische Gruppierung trotz vieler Anhänger organisatorisch relativ schwach.

Natürlich sagt die bloße Anzahl von Demonstranten bei der Kommune-Feier vorerst nicht viel über den wirklichen Einfluss, praktische Wirksamkeit einer Organisation aus, muß aber als Symptom einer Entwicklung berücksichtigt werden.

Am 29. - 31. Mai fand der zweite Kongress der "LIGUE COMMUNISTE" in Rouen statt. (Der erste Kongress war im April 69 illegal in der BRD abgehalten worden) Also Anlaß genug, kurz etwas näher auf den französischen Trotzkismus, und besonders auf die "LIGUE COMMUNISTE" einzugehen.

Dazu zuerst ein paar Daten. Die "L.C." hat sich in ihrer zweijährigen Entwicklung zu einer Organisation bolschewistischen Typs entwickelt. Wird die bestehende Organisationsstruktur auch bloß als Vorstufe zur Schaffung der notwendigen revolutionären Parteileitung angesehen, so gehen doch alle Anstrengungen der "LIGUE COMMUNISTE" dahin, so schnell als möglich, die leninistische Partei zu errichten.

Die "Ligue" umfaßt heute ca. 3.000 - 4.000 Genossen und ist damit eine der stärksten Sektionen der 4. Internationale, deren Sekretariat in Brüssel von E. Mandel geleitet wird.

Die "Ligue" bringt die Wochenzeitung "ROUGE" (Auflage 40.000), das Monatsblatt "JEUNESSE REBELLE" (Auflage ca. 18.000) bis jetzt rund 50 Broschüren zur Schulung und Theorie, verschiedene Flugschriften für die "roten Schülerkomitees" usw. heraus.



DER HENKER VON KRONSTADT

Die "Ligue" hat an die vierzig Genossen als reine Berufsrevolutionäre eingestellt, die für ihre politische Arbeit monatlich 1.200 Francs bekommen. Das Zentralkomitee besteht aus 45 Genossen, das Politbüro hat 14 Genossen.

Ein "illegaler Flügel" hat dafür zu sorgen, bei Repressionen (Verbot etc.) die Organisation aufrecht zu erhalten und zu beschützen.

Am Kongress in Rouen waren 35 % der Delegierten älter als 25 Jahre. 43 % sind in der Ausbildung (Schüler, Studenten, Lehrlinge), 24 % gehören der Lehrer-, Assistenten- und Professorenschaft an, 25 % der Delegierten waren Arbeiter. (aus "Le Monde" vom 31. Mai 71)

J'ACCUSE

Die "Ligue", die es verstanden hat, aus den Maaiergebnissen von 68 für sich Profit zu ziehen, verfügt heute also über eine ziemlich stabile Basis an den Schulen und Universitäten. Von dort aus will die "Ligue" nun den entscheidenden Schritt tun: ins Proletariat gehen, sich in den Massen verankern, deren revolutionäre Avantgarde werden.

Die Positionen der "LIGUE COMMUNISTE", die in Rouen von Alain Krivine und Henri Weber formuliert wurden, unterscheiden wesentlich von den Analysen der nichttrotzkistischen Linken, wie z.B. den Konzeptionen der Maoisten, des "PSU", der Anarchisten.

Krivine spricht von der "Stabilität in der Instabilität" und meint damit, daß sich Bourgeoisie und Arbeiterklasse zur Zeit nicht frontal gegeneinander angreifen, es kommt nur immer wieder und permanent zu kleinen Kämpfen. Die maoistische Zeitung "J'accuse" spricht dagegen von dem Funken, der zum Steppenbrand wird, als in den Renaultwerken gestreikt wird.

rouge

Die Gewerkschaften sind für die Trotzlisten die "natürlichen Kampfmittel" der Arbeiterklasse, es gelte nur, durch Entzismus die Bürokratie- und Reformistmuserscheinungen zu bekämpfen. (Viele Trotzlisten arbeiten unerkannt als solche in der kommunistischen "CGT").

Die Trotzlisten konstatieren, daß der "Spontanzismus" des Mai 68, die "terroristischen" Tendenzen (hier wird auf die ehemalige "Gauche prolétarienne" abgezielt) sich erschöpft haben oder in die Hippie-Bewegung abgefallen sind.

Der Maoismus sei zu Ende, suche sein Ende durch das Hinwenden zur "11. Manifesto"-Gruppe abzuwenden. Die maoistischen Gruppen "Vive la Révolution", "Tout" versacken nach trotzkistischer Darstellung im schlimmsten Populismus. (Maoistische Gruppen traten für die Einheitsfront der Arbeiter, Bauern und der Kleinbourgeoisie: Händler, kleine Ladenbesitzer usw. ein).

L'IDIOT International

CHARLIE HEBDO

Das Übergangsprogramm der "Ligue" sieht verschiedene Stufen vor: der erste Schritt ist die Arbeiterkontrolle über die Wirtschaft, daher muß alles getan werden, um die Arbeiterklasse dazu auszubilden. Parallelität von Partei und Réorganismen, Streikkomitees usw. Der zweite Schritt ist die Arbeiterregierung; nur sie kann die antikapitalistischen Forderungen in die Praxis umsetzen. Die Übergangsperiode ist gekennzeichnet durch eine Art Doppelherrschaft von kapitalistischen, staatlichen Institutionen einerseits, und durch neue Arbeiterorgane andererseits.

Ist die Macht in den Händen der Arbeiterklasse und deren Kampforganisationen wollen die Trotzlisten den Achtstundentag durch Halbtagsarbeit ersetzen, bestimmte Grundnahrungsmittel kostenlos abgeben, die Zeit schaffen, um zu lernen, sich weiterzubilden, zu diskutieren usw.

la cause du peuple

Die innersozialistische Demokratie soll durch die Übernahme des "demokratischen Zentralismus" gesichert werden. Fraglich bloß, wie dies in der Praxis aussieht, bedenkt man die Erfahrungen der russischen Revolution. Anlässlich einer Diskussion zwischen E. Mandel und D. Guérin über die Pariser Kommune und die Kronstädterbellion wurde sichtbar: die Trotzlisten bringen es nur zur Alternative: Bolschewiki - Konterrevolutionäre.

Auch die autoritären Strukturen lassen nicht gerade auf große Emanzipationsmöglichkeiten schließen; E. Mandel wird zuweilen von den eigenen Genossen als "Papst" der 4. Internationale bezeichnet.

HAND DRUGSTORE

Berlin Schöneberg
Motzstr. 26

FRESSEN + SAUFEN + BÜCH
ERT + POSTERS + INFORMATION

Folgendes wurde bei uns seit der
Eröffnung (1.4.71) GEKLAUT:

Boutique	=	750,--	DM
Bücher	=	600,--	DM
1 Kühlschrank	=	300,--	DM
1 Meyer-Mikro (hochowertig)	=	200,--	DM
1 Gitarre	=	380,--	DM
1 Tonbandgerät	=	400,--	DM
10 Platten (33er)	=	200,--	DM
10 Flaschen Schnaps	=	100,--	DM
INSGESAMT	=	2.930,--	DM

Der HAND DRUGSTORE Jugendclub ist von niemanden finanziell und politisch abhängig, weder von der sew- noch vom Senat! Es besteht lediglich ein freundschaftlicher Kontakt zur Naturfreundejugend, einer parteiunabhängigen linken Arbeiterjugendorganisation, die unserer Projekt unterstützt. Der Club ist nach wie vor mit etwa 30.000 DM verschuldet. Es ist daher eine Riesensauerei, diesen Laden bzw. die Mitarbeiter, die meistens Schüler oder Lehrlinge sind, zu beklaulen.

GENOSSEN SEID SOLIDARISCH!!!!!!

Obwohl die "Ligue" es in den zwei Jahren geschafft hat, sich organisatorisch zu stabilisieren, Kader zu formen, Auffangstrukturen für neue Anhänger einzusetzen, ist die politische Bilanz für die "LIGUE COMMUNISTE" weniger positiv.

LE CRI DU PEUPLE

Die "Ligue" ist isoliert und hat kaum mögliche Bündnispartner innerhalb der revolutionären Linken. Die Fusion zwischen "LIGUE COMMUNISTE" und "LUTTE OUVRIERE" ist zwar für die nächste Zeit wahrscheinlich, doch wird dieser Zusammenschluß am Kräfteverhältnis kaum etwas ändern. Schon in der Vergangenheit arbeitete die beiden trotzkistischen Gruppierungen oft zusammen.



Der "PSU" (Parti Socialiste Unifié) ist wegen seiner heterogenen Struktur für eine Allianz nach trotzkistischer Ansicht kaum brauchbar. Innerhalb des "PSU" arbeiten sowohl Reformator als auch Revolutionäre, die Partei ist daher nicht imstande, eine klare politische Linie zu verfolgen. Für die "Ligue" bedeutet der "PSU" mit seinen 30.000 Mitgliedern darüber hinaus eine ernst zu nehmende Konkurrenz.

Die "Ligue" gut strukturiert, aber klein, will nun nach zweijähriger Vorbereitung ihre Funktion erfüllen: Partei der Arbeiterklasse werden. Die nächsten Aufgaben der "LIGUE COMMUNISTE" formuliert Krivine in Rouen: "die Gewerkschaften gebrauchend, wird die "Ligue" im Proletariat arbeiten, wird von der Peripherie ins Zentrum gehen."



Immer auf der Lauer nach

LIBERTÄRE FRONT ORGANISATION

Kontaktadresse:
Kommunikationsbüro
Peter Jaensch
62 Wiesbaden
Tannustr. 9

Wieder mal eine

BESCHLAGNAHME

353 Gs 1913.71

B e s c h l u ß

In der Ermittlungsache

gegen U n b e k a n n t
wegen Beleidigung pp.

Wird der Beschwerde der Staatsanwaltschaft Berlin vom 3. Juni 1971 gegen den Beschluß des Berichtschaffrichters vom 30. Mai 1971 wie folgt abgeholfen:

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Berlin vom 3. Juni 1971 wird gem. §§ 12 Abs. 1 und 2, 13 Abs. 1 Berliner Pressgesetz vom 15. Juni 1965 (GVBl. S. 744) die Beschlagnahme des

Druckwerkes "883" Nr. 81 vom 29. Mai 1971

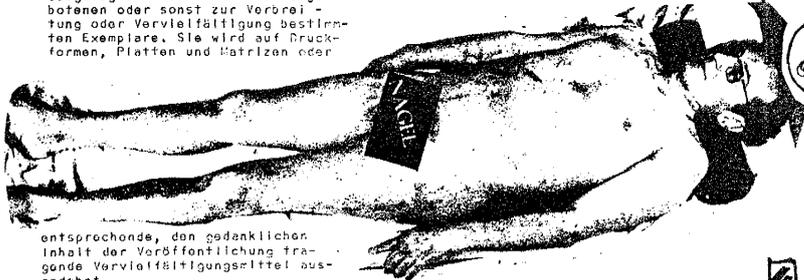
angordnet.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auf alle Exemplare, die sich im Besitz des Verfassers, Verlegers, Herausgebers, Redakteurs, Druckers, Händlers oder anderer bei der Herstellung, Veröffentlichung oder Verbreitung mitwirkender Personen befinden, sowie auf die öffentlich ausgelegten oder öffentlich angeboten oder sonst zur Vorbereitung oder Vervielfältigung bestimmten Exemplare. Sie wird auf Druckformen, Platten und Matrizen oder

3. Seite 4:
Unter den Überschriften "Hinterhaken" und "Straßenkämpfe" wird aufgefördert, Polizeibeamte ihrer Waffen zu berauben, mit Heckenschützen auf sie zu schließen, Straßenbarrikaden zu bauen, Pfastersteine aus der Straße zu rollen und mit ihnen die Polizei zu bewerten, Gegenstände wie Falschen und Zigaretten, Mülleimer und ähnliche Projektile aus den Fenstern von Gebäuden auf die Polizei zu werfen, die Polizei mit Wurfgeschossen von vorn und hinten gleichzeitig anzugreifen, mit Benzin Feuer zu legen und Fahnen der Polizei umzustürzen und anzuzünden.

4. Seite 5:
Über der Berichterstattung über Heinz Brockmann steht:
"Skandalroman Kolob".
In dem Bericht ist ein Bild des Staatsanwalts Thiele abgedruckt, auf dem steht:
"Lest das Schwein um!!"
Neben dem Bild heißt es:
"Thiele, das alte 'Hitzstück'."

5. Seite 7:
Über der Überschrift "Staatsanwalt Böhrmann" heißt es:
"Das Schwein Böhrmann, Staatsanwalt in 'Kobbit ... Das Dreck-



entsprechende, den gedanklichen Inhalt der Veröffentlichung tragende Vervielfältigungsmittel ausgedruckt.

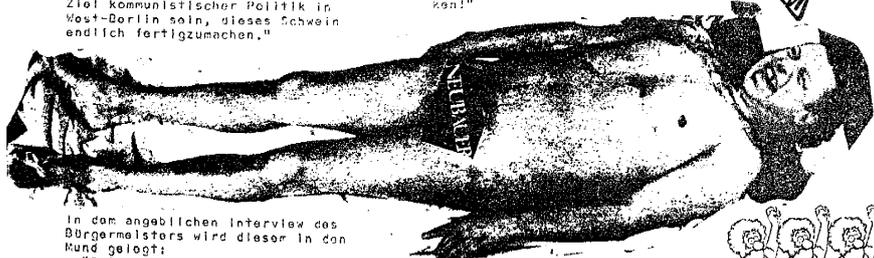
Gründe:

Es liegen dringende Gründe für die Anordnung vor, daß das Druckwerk eingezogen oder seine Unbruchbarrenung angeordnet wird, da es einen solchen Inhalt hat, daß jede vorübergehende Verbreitung in Kenntnis seines Inhaltes den Tatbestand eines Straftatbestandes verwirklichen würde, § 41 StGB. Der Tatbestand eines Straftatbestandes wird im einzelnen durch die Verbreitung folgender Textstellen verwirklicht:

1. Seite 1:
Abbildung von Leichen mit Fotomontagen der Gesichter von ESTA Nagel, Bürgermeister Neubauer und Landgerichtsdirektor Geuß durch Hinzufügen des Textes:
"... die Zeiten, in denen man ungestraft Sozialisten ins Zuchthaus stecken konnte, sind endgültig vorbei!
Die Fichter und Staatsanwälte werden wir dafür bestrafen!"



2. Seite 3:
In dem Artikel "Nehmen Sie Ihren Hut, Herr Neubauer" heißt es in der Bericht über den "Mähler-Prozess":
"... Die Potzereien des Schweins Nagel und die ganze provokative Menschenverachtung in diesem Prozeß gehören zum Kalkül der Herrschenden ..."
"Gehon Sie, Herr Neubauer! Neubauer muß weg. Es muß das selbstverständliche und aktuellste Ziel kommunistischer Politik in West-Berlin sein, dieses Schwein endlich fertigzumachen."



In dem angeblichen Interview des Bürgermeisters wird dieser in den Mund gelegt:
"Seine Aussage konnte ich geschildert mit diversen Falschbeurkundungen verbinden. Außerdem gelang es, Irene Coorgans einen gefälschten Amortisationszettel zu unterschieben."

3. Straßennach:
"111, 185, 197 a, 194, 196, 200, 41, 73 StGB in Verbindung mit 111, 113, 125, 129 a, 211, 225, 229a, 249, 250, 303, 306, 307 StGB."

Strafantrag des Generalstaatsanwaltes wegen Beleidigung des ESTA Nagel und der Staatsanwalte Thiele, Böhrmann und Weber ist gestellt worden.
Es liegen dringende Gründe vor, die die Anordnung rechtfertigen, daß auch der Bürgermeister Neubauer Strafantrag stellen wird.

Berlin 21, den 8. Juni 1971
Iurist, 91
Zitiergebiet Tiergarten
Blt. 355
S a r t s c h
Gerichtsassessorin

Handwritten signature

Handwritten text: "Für die Zuständigkeitsstelle als Umwandlungsstelle der Geschäftsstelle"



4 aus der 883 Redaktion ausgegrenzte Genossen bewerben sich hier mit bei einer politisch arbeitenden Gruppe

Teestube
Guldrige Goldbrau
Bayerischer Bier
13.00 Uhr
788

PIZZERIA TERZO MONDO
montags zu ab 18 Uhr
Kantstr. 134a Tel. 315338

PIZZERIA TERZO MONDO
montags zu ab 18 Uhr
Kantstr. 134a Tel. 315338



GITTA'S Gute Stube
Wie heute: 1/19 Otto-Suhr-Allee
geb. v. Charlottenbur. S108

PIZZERIA TERZO MONDO
montags zu ab 18 Uhr
Kantstr. 134a Tel. 315338

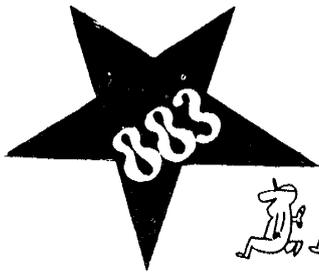


Diese Parteiangestellten werde ich mal in die Fabrik schlecken! Kontakt mit den Massen und so!



PIZZERIA AL MULINO
(ATMOSPHERE WIE IM "SAN MARINO")
MIT STUDENTENPIZZA
ODER SPAGHETTI MIT GETRÄNKE 3,30 DM bis 17. h.
UND ALLE ANDEREN ITALIENISCHEN SPEZIALITÄTEN
FONTANENSTR. 2 AM S-BANHOFF
LIT. FELD WEST





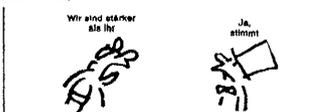
und die Linke Bewegung in WEST BERLIN

POLITISCHE LINIE

Wir betrachten die Herstellung der 883 nicht als Selbstzweck. Sie soll ein Instrument in den Händen arbeitender Gruppen sein, um damit in den Schulen, Lehrwerkstätten und Fabriken zu agitieren und zu organisieren. Das Redaktionskollektiv wird daher in verstärktem Maße Kontakte zu westberliner und westdeutschen Genossen aufnehmen und Erfahrungsberichte von ihnen veröffentlichen, mit dem Ziel, einen vorerst informellen Arbeitszusammenhang herzustellen. Ein erster Anfang war die 883 Nr. 82, in der Gruppen aus Hannover, Oeynhausen und Frankfurt Berichte veröffentlichten. Die redaktionelle Arbeit bedeutet für uns zu versuchen, die verschiedenen Formen des Kampfes der Arbeiter gegen die Unterdrückung ihrer Bedürfnisse zu erkennen, die verschiedenen Formen zu unterstützen und alle Momente, die diesem Kampf entgegenstehen, zu bekämpfen. Daher unterstützen wir alles, was der Selbstorganisation der Arbeiter, Schüler und Studenten nützt und bekämpfen alles, was diese Selbstorganisation behindert. Die 883 wurde in dem Moment mit dem Verdikt "anarchistisch" belegt, als der "Leninismus" für die westberliner Studentenbewegung und ihre parteilose Bewegungsumformung als Markenzeichen einer echt revolutionären Gesinnung wurde. Wir mißverstehen in der Tat die "Organisationsfrage" nicht so, daß eine sich zu Kommunisten deklarierende Intelligenz über die Kriterien zu entscheiden annimmt, nach denen sich in Zukunft eine revolutionäre Arbeiterschicht "als richtige Führung einer kommunistischen Partei sammeln muß". Wir versuchen, die wirklichen Verhältnisse darzustellen, zu begründen, so die Schwächen der gegenwärtigen Kämpfe liegen, um daraus zu lernen, was wir dazu beitragen können, daß die objektive und zwar unabhängige von uns stattfindende Kämpfe dazu führen, daß die Arbeiter sich wieder zur Klasse zusammenschließen.

Die gegenwärtigen Klassenauseinandersetzungen in der BRD und Westberlin sind so einzuschätzen, daß die Arbeiter beginnen, sich in Form von Lohn-

die französischen Konzerne die Notwendigkeit, auf die Produktionskapazität ausländischer Kapitalisten zurückzugreifen und die Energieversorgung (Kohle, Benzin, Elektrizität) aus dem kapitalistischen Ausland zu beziehen. Wir wollen jetzt nicht untersuchen, inwieweit es technisch möglich gewesen wäre, da die Streikwelle durch die Sabotage durch die Revolutionisten zusammenbrach. Wie hätten sich die deutschen Revolutionäre verhalten müssen, wenn beide genannten Fälle eingetreten wären? Es ist klar, daß der Truppentransport hätte verhindert werden müssen, gleichzeitig, wie groß die Zahl der Arbeiter gewesen wäre, die solche Schritte verstanden und gebilligt hätte. Gleichzeitig hätte eine großangelegte Agitation in allen Fabriken entfaltet werden müssen, die starkökonomisch die französischen Konzerne beliefern sollten, mit dem Ziel, die Produktion



solcher Güter bzw. den Transfer der benötigten Energien zu unterbinden. Hätte die erste oder zweite Aufgabe von isoliert arbeitenden Terrorgruppen gelöst werden können? Hätte ohne eine auf nationaler Ebene arbeitende Organisation, d.h. einer revolutionären Partei, die Verantwortlichkeit solcher notwendigen Maßnahmen überhaupt ins Auge gefaßt werden können? Hätten anarchistische intellektuelle Truppentransporter aufbehalten, hätten sie die Räder der Fabriken zum Stillstand bringen können? Klar, sie hätten es nicht gekonnt. Die dritte Situation kann sich nicht wiederholen (Italien).

Aktionsautonomie der Arbeiter

Wir sind durchaus für eine revolutionäre Organisation, die jedoch der Arbeiterklasse weder von anarchistischen noch parteikommunistischen Intellektuellen übergestülpt werden kann. Es waren zwar Kauer, die fünf Italien die Kämpfe initiierten, aber keine sozialistisch-partieorganisierte "geschützte" Kauer. Die Taktik des internen Streiks als zentralem Kampfmittel neben der Organisation der Ausbeutung und der Mehrwertproduktion wurden in den westberliner Betriebskonflikten entdeckt und verstärkt, während die traditionsorientierten Genossen sich immer noch an historischen Phänomenen des Generalstreiks in Parteiführungen ausbilden ließen, die italienische Arbeiterklasse gewann ihre Aktionsautonomie (Agonali).

Das heißt für uns: Revolutionäre Org. - Ja, wenn sie aus den Kämpfen im Betrieb erwächst, wenn sie Produkt einer selbständigen, autonomen Klassenbewegung ist. Die proletarische Revolution kann nur durch die Aktion der Mehrheit der Arbeiter sein. (Das bedeutet nicht, auf die beruhen 51 % zu warten). Das bedeutet für uns auch eine Abzäunung des Sektenswesens und Verschränkung. "Die einzige Bedingung der Revolution ist für sie (Terroristen, Polichisten) die hinreichende Organisation ihrer Verschwörung, die werden sich an Erfindungen, die revolutionäre Gruppen verpflichten sollten: Broschüren, Zerstörungsmaschinen von marxischer Wirkung, Bomben, die umso wunderlicher und überraschender wirken sollen, je



weniger sie einen rationalen Grund haben" (MEW 7, S.273 f.). Mit solcher Projektionstheorie beschäftigt, sehen sie an den tatsächlichen Kämpfen der Arbeiter vorüber.

SOZIALE REVOLUTION - Einheit von politischem und ökonomischem Kampf

Marx führt in einem Brief an Friedrich Holte vom 23. Nov. 1871 (ME, Ausgew. Schriften, Bd. II, S. 437) über die Dialektik von Aktion und Organisation der Arbeiterklasse folgendes aus: "Die politische Bewegung der Arbeiterklasse hat natürlich zum Endzweck die Eroberung der politischen Macht für sie, und dazu ist natürlich eine bis zu einem gewissen Punkt entwickelte vorherige Organisation der Arbeiterklasse nötig, die aus ihren ökonomischen Kämpfen selbst erwächst. Andererseits ist aber jede Bewegung, worin die Arbeiterklasse als Klasse - so den herrschenden Klassen gegenübertritt und sie durch Druck von außen zu zwingen sucht, eine politische Bewegung. Z.B. der Versuch, in einer einzelnen Fabrik oder auch in einem einzelnen Gewerk durch strikes etc. von den einzelnen Kapitalisten eine Beschränkung der Arbeitszeit zu erzwingen, ist eine ökonomische Bewegung; dagegen die Bewegung, ein Achtstundengesetz zu erzwingen, ist eine politische Bewegung. Und in dieser Weise wächst überall aus den vereinzelt ökonomischen Bewegungen der Arbeiter eine politische Bewegung hervor, d.h. eine Bewegung der Klasse, um ihre Interessen durchzusetzen in allgemeiner Form, in einer Form, die allgemeine, zwingende Kraft besitzt. Wenn diese Bewegungen eine gewisse vorherige Organisation unterstellen, sind sie Übergänge zum politischen Kampf. Die Entwicklung dieser Organisation, wo die Arbeiterklasse noch nicht weit genug in ihrer Organisation fortgeschritten ist, um gegen die kollektive Gewalt, i.e. die politische Gewalt der herrschenden Klassen einen entscheidenden Feldzug zu führen, muß sie jedenfalls dazu geschult werden, durch fortwährende Agitation gegen die (und Feindschaft-



lose Haltung zur) Politik der herrschenden Klassen".

Marx wendet sich hier gegen die schematische Geschichtstheorie des ökonomischen und politischen Kampfs. (Heute neben freilich auch schon ökonomische Abwehrkämpfe der Arbeiterklasse politischen Charakter an, bedingt durch den zunehmenden Staatsinterventionismus und staatliche Einkommenssteuer). Insofern ist diese Thematik heute freiwildig. Der Begriff "soziale Revolution" hebt diese Trennung befristet auf.

Intellektuelle im Arbeiterkostüm

Der Ökonomismusvorwurf gegenüber Massenaktionen des Proletariats entkam dem auch nicht einmal mehr oder minder verstreuten Maniquismus. Er führte zur Konfekturierung der Studenten als revolutionäres Subjekt (Carrouse), die "als Intellektuelle im Arbeiterkostüm die Pflanzung übernahmen". Arbeiterkader heranzubilden" mit der vagen Verspre-

chung, die "von Studenten und Intellektuellen geführte Organisation in eine proletarische Organisation um(zu)wandeln" (KPI/40-Plattform), "Dabei dürfte sie nicht dem Opportunismus anheimfallen, diese Umwandlung schon dann vorzunehmen, wenn die politische Linie noch unentwickelt und nicht erprobt ist (!!!) (a.a.O.).

Im September 1969 beschrieb Leffevre die Malaise der westberliner Linken: "Stellen wir uns vor, am Montag begämen hier in Westberlin - sagen wir bei Siemens und AGG-Telefunken - wegen einer Lohnforderung wilde Streiks. (...) Unter der Frage, ob wir dann den kämpfenden Arbeitern von irgendeinem Nutzen sein würden, müssen wir wohl eingeschlen, daß wir das sowenig wären wie angesichts der westdeutschen Streikbewegung. Wahrscheinlich würde unsere Aktivität im Solidaritäts-seligen Erscheinen vor den betreffenden Fabrikanten und im Verteilen schlecht und recht gezimter Flugblätter bestehen, die hauptsächlich Aufrufe zur Selbstorganisation enthalten (...). Wenn die streikenden Arbeiter in Westdeutschland nicht nur jeden Anbiederungsversuch der etablierten Parteien zurückwiesen,

sondern sich auch der APD gegenüber sehr mißtrauisch zeigten, so ist uns allen klar, daß sich darin nicht etwa zu überwindende Vorurteile der Arbeiter ausdrücken, sondern das durch historische Erfahrungen gewitzte, die Selbständigkeit in der Praxis hütende Bewußtsein, das seine Partner nach deren wirklichen Beiträgen zum Kampf beurteilt".

DÄMMEN WIR DAS SOZ. SEKTENWESEN EIN

Diese Situationsbeschreibung ist heute umsoher gültig, als die westberliner Arbeiterschaft von den diversen Arbeiterorganisationen nur als Manövermasse gebraucht wird. Die eigene Bedrohung wird mit der Drohung langfristiger Mühsarbeit beantwortet. Richtige politische Momente der Studentenbewegung werden zugunsten einer Unterstützung des "demokratischen Abwehrkampfes des Proletariats" aufgegeben. Immerhin scheint diese Haltung bei vielen Genossen einer realistischeren Perspektive zu weichen (Kritik-kampagne in der PIP).

In den nächsten Nummern der 883 werden wir darüber diskutieren müssen, welche Prozesse in der westberliner Linken in Gang gesetzt werden müssen, um den Anschluß an das Niveau linker Gruppen in anderen Ländern (Italien, Frankreich) zu erreichen, die auf dem Boden der selbständigen Klassenbewegungen stehen, und das sozialistische Sektenswesen einzudämmen.



Was heißt revolutionäre ORGANISATION ?

In dem Aufsatz "Imperialismus und Terror" 883 Nr. 82, wird die Notwendigkeit einer revolutionären Partei folgendermaßen begründet: "Bekanntlich wurde auf dem Höhepunkt der Streikwelle in Frankreich (1968) erhoben, die in Baden-Württemberg stationierten französischen M113-Einheiten aus Deutschland abzuziehen, um sie in den strategischen einzusetzen. Zur gleichen Zeit entstand für



In der letzten Nummer der 883 brachten wir einen Aufruf italienischer Genossen, die zur materiellen Unterstützung des Genossen VALPREDAS aufrufen. Er gilt heute genau so. Der Genosse VALPREDAS, der zur Einschüchterung aller Militanten fertig gemacht werden soll, obwohl ihm überhaupt nichts angedroht werden kann, braucht dringend Geld, um seinen Prozess vorzubereiten zu können, (Einsicht in alle Prozessunterlagen) und um sich medizinisch heilen zu lassen.

ÜBERWEISST GELD an:
 La Vecchia Salpa
 C. so Garibaldi 44-
 20121 Milano/ Italia



Wir bringen hier den Bericht über die Gefangenerevolte in Turin vom April.

Bericht eines italienischen Genossen über die Situation der Gefangenen in ITALIEN

Am 12.4. revoltierten 500 Gefangene (die im Gegensatz zu den politischen Gefangenen als "gewöhnliche Gefangene" bezeichnet werden) im Gefängnis LE NUOVE in Turin.
 Die Revolte begann damit, daß 200 von 700 Gefangenen sich weigerten, nach dem täglichen "Spaziergang" im Gefängnis in ihre Zellen zurückzukehren. In wenigen Stunden breitete die Revolte sich unter den übrigen Gefangenen aus. Die Wächter wurden vertrieben. Zwei Wachoffiziere und ein Wächter wurden als Geiseln festgehalten um sich der Repression der Ballen und der Soldaten zu wehren, die in Massen das Gefängnis umstellt hatten und hunderte Tränengasbomben ins Gefängnis schmissen.
 Mehrere Male versuchten die Bullen erfolglos, das Gefängnis zu stürmen um die Revolutierenden so schnell wie möglich zusammenzuschlagen, bevor sie Zeit hätte, mit der Menge Kontakt aufzunehmen, die rings um das Gefängnis zusammen strömte, um den Grund der Revolte zu erfahren.
 Im Verlauf der Revolte wurde die gesamte Einrichtung des Gefängnisses so zerschlagen, daß es bis auf weiteres unbrauchbar war. Die Lagerräume und die Kapelle wurden (wie schon in den vorangegangenen Revolten) angesteckt.
 Erst am Nachmittag des folgenden Tages gelang es den Bullen, nachdem sie massive Verstärkung erhalten hatten, das Gefängnis zu stürmen und "Ruhe und Ordnung" herzustellen.
 Dieser Revolte war 3 Monate früher die Revolte vom 17.1. und noch früher die vom 14.4.1969 vorangegangen. Schon in diesen beiden Revolten wurde das Gefängnis, ein düstere Gebäude im Stadtzentrum zum Teil zerstört. Dieses Mal also endgültig, und das ist schon mal ein gutes Ergebnis!
 Seit 1968 ist das nicht das erste Gefängnis, das die Wut der Ringepernten kennen lernte. Ähnliche Revolten gab es in den Gefängnissen San Vittore (Mailand), Murate (Florenz), Ucciardone (Palermo), in Ospedale-Cagliari, Genau...

Die Ursachen dieser Revolten in den italienischen Gefängnissen sind immer die gleichen: Reform des Strafgesetzes und des Strafvollzugs (beide stammen noch aus der Zeit des Faschismus), Kampf gegen die Vorbeugehaft gegen die demokratische Verschleppung der Prozesse und gegen das unmenschliche Leben in den Gefängnissen.
 Die bürgerliche Presse beschuldigt die politischen Gefangenen (Militante von Lotta Continua und anarchistische Gruppen) für die Revolten verantwortlich zu sein. Dieses mal hatten sie zum Teil auch recht. Diejenigen, die man als "politische Gefangenen" bezeichnet, um sie von denen, die man als "gewöhnliche Gefangene" bezeichnet, nämlich die Mehrheit der Gefangenen zu unterscheiden, haben immer diese typisch bürgerliche Unterscheidung bekämpft.
 Die politischen Gefangenen, die "Minderheit", hat immer versucht, das existierende Kräfteverhältnis zwischen der Minderheit (pol. Gefangene) und Mehrheit ("gewöhnliche" Gefangene) aufzuheben, indem sie versuchten, die Gefangenen zu politisieren. Ausdruck ihrer politischen Arbeit in den Gefängnissen war die Parole: **WIR SIND ALLES POLITISCH! WIR SIND ALLE GEWÖHNLICHE GEFANGENE!**
 In vielen Gefängnissen gibt es inzwischen Gruppen von politisierten "gewöhnlichen Gefangenen", die sich weiter entwickeln, auch wenn die "Politischen" sie unterstützen hatten, inzwischen das Gefängnis verlassen hatten. Ich spreche aus direkter Erfahrung, da ich an dieser politischen Arbeit im Gefängnis teilgenommen habe, ebenso an zwei Revolten im Mai/Änder Gefängnis.

Bei der 3. Revolte war ich schon draußen, gegenüber dem Gefängnis San Vittore (in dem zuvor 3 Gefangene bei lebendigem Leib in ihrer Zelle verbrannt) und ich sah, wie die Gefangenen aus allen Gitterfenstern heraus ihre Spruchbänder (Leintücher) heraushielten, worauf sie mit roter und schwarzer Schminke geschrieben hatten:
VERBRECHEN IN SAN VITTORE - DER STAAT TÖTET - WIR LEBEN WIE IN KZ's - WIR SIND KEINE KRIMINELLE - DIE BÜRGERLICHE GESBLSCHAFT MACHT VERBIBEN CHEN MÖGLICH - SAN VITTORE HAT AUCH SEINE PINELLIS (der Genosse Pinelli wurde während eines Verhörs von den Bullen aus dem Fenster gestürzt)... und alle sangen zusammen die Internationale.
 Im Verlauf der Revolte von 1969 in San Vittore hatten die Gefangenen Forderungen gestellt, die nach langem Zögern akzeptiert wurden:
 - Einsetzen einer Kontrollkommission (Essen), aus den Gefangenen gebildet, die jede Woche wechselt
 - Zulassung politischer Zeitungen
 - Bildung politischer Gruppen
**DIESE LETZTE REVOLTE WIRD NICHT ISOLIERT BLEIBEN. WIR MUSS AUF EINE KETTENREAKTION GEFASST SEIN, WIE BEI DEN ANDEREN KAMPFEN AUCH. EIN GEFÄNGNIS WURDE ZERSTÖRT, WANN WERDEN ALLE ANDEREN ZERSTÖRT??
 DER ANFANG IST NICHT SCHLECHT!!!**

Westberliner Buchladen Kollektive

Das Politische Buch
 Berlin 15, Lützowburger Str. 99
 Tel. (031) 46335 53

Buchhandlung Karin Rohrborn
 Berlin 12, Savignypoliz 5
 Tel. (031) 32 29 82

Jürgens Buchladen
 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 40
 Tel. (031) 769 16 25

Wir arbeiten zusammen
 Wir unterstützen die Profite gemeinsam
 Wir bauen Handreichnisse auf
 Zusammenarbeit: Das Politische Buch
 Psychologie, Erziehung,
 Buchhandlung Röhrborn
 Marxistische Theorie, Ökonomie Buchladen
 Wir verschicken gemeinsame Literaturlisten

Marxistische Theorie
 Psychologie + Pädagogik

Warnung vor Räubern und Dieben

Das Bundeskriminalamt hat sich an die im Mineralölwirtschaftsverband vertretenen Firmen gewandt, um vor einer Gruppe linksgerichteter Extremisten zu warnen und um Hilfestellung bei der Fahndung gebeten.

Wir haben unsere grundsätzliche Bereitschaft dazu gegeben und übermitteln Ihnen hiermit den entsprechenden Fahndungsbogen, aus dem Sie die weiteren Einzelheiten ersehen können.

Aral Aktiengesellschaft

TOUT LE POUVOIR AU PEUPLE!

Zusammenarbeit der Kapitalistengeier mit den Justiz-PIGS

Mitglieder der Baader-Meinhof-Bande verübten seit Mai 1970 in Westberlin in anderen Orten des Bundesgebietes zahlreiche Straftaten, darunter schwere Kapitalverbrechen.

Ihren Lebensunterhalt finanzieren sie aus dem Erlös der von ihnen begangenen Straftaten, insbesondere aus Raubüberfällen auf Geldinstitute. Dabei bedienen sie sich vorwiegend gestohlener oder unterschlagener Kraftfahrzeuge, illegal beschaffter Feuerwaffen sowie falscher oder verälschter Personalspapiere, Kfz-Papiere und Kfz-Kennzeichen. Sie verändern ihr Aussehen ständig.

Die Bande bewegt sich im gesamten Bundesgebiet. Sie muß zwangsläufig Tankstellen anfahren. Die Begehung weiterer Straftaten (Raubüberfälle, Kfz-Diebstähle usw.) ist zu erwarten. Es wird gebeten, beim Auftauchen eines der abgebildeten Bandenmitglieder sofort die nächste Polizeidienststelle zu benachrichtigen.

Außerdem bittet die Polizei, nach Möglichkeit das Kennzeichen sowie Einzelheiten über das mitgeführte Fahrzeug zu notieren. Dabei interessieren insbesondere Marke, Typ, Farbe, besondere Kennzeichen.

Die Bandenmitglieder führen Schusswaffen bei sich und machen von ihnen, falls sie aufgehalten werden, rücksichtslos Gebrauch.

Für Hinweise, die zur Ergreifung der Ulrike Meinhof führen, ist eine Belohnung von 10.000 DM ausgesetzt.

Bundeskriminalamt - Abt. III (SG) - Bonn-Bad Godesberg
 Sonderkommission, Tpb.-Nr. 7002/71, Tel. 02229-5301

Auf zum Lehrlingschwurf

mit Filmen, Dias und dufften Banas.

TON STEINE SCHERBEN A 33 NAVAHO

Samstag 3. Juli 1971

20.00 TU-MENSA

gericht
 die deutsche alternativzeitschrift
 2 Hamburg 76
 Alfredstr. 1, Tel. 0411/255583

PRESEMITTEILUNG:

Redaktionelle Umbildungen und eine Neuorganisation der Verwaltung zwangen die gericht-Redaktion, eine längere Pause einzulegen. Die deutsche Alternativzeitschrift gericht ist aber nicht gestorben, sondern erscheint mit einem größeren Vertrieb, aber nicht teurer.

Während dieser Regenerationspause wird die redaktionelle Arbeit nicht gänzlich eingestellt. Bid zum 26. September jeweils am Monatsanfang wieder: umfangreicher, redaktionell noch besser (mehr Mitarbeiter), werden herausgegeben.

Bitte veröffentlichen Sie diese Mitteilung als kurze Notiz und senden Sie uns danach zwei Belege zu.

Hamburg, 18. Juni 1971

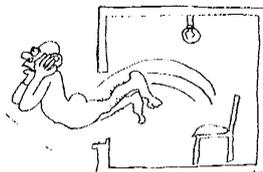
gez.: Wulf Beilettes
 (Geschäftsführender Redakteur)



Aufrichtigen Dank möchten wir allen sagen, die unserer lieben Entschlafenen Svon 10 arbeitenden Genossen geb. Schütz bei ihrem letzten Gang gedachten, sei es in Gedanken, Worten, Schrift oder Blumen. Besonders herzlich danken möchten wir all denen, die ihr zu Lebzeiten durch Rat und Tat zur Seite standen und durch den Beweis ihrer Freundschaft ihr immer wieder neuen Lebensmut gaben und Freude bereiteten.

Ihre Schwestern und Angehörige

BERLIN-WEST, im Juni 1971
(Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen)



Asphalt-Cowboys

Berlin (SW). Nach Ausschreitungen von Jugendlichen auf dem Kurfürstendamm, bei denen einige Taxis durch Steinwürfe beschädigt wurden, fand in Berlin eine von Inossensaten Neubeuber genehmigte Fir-

annapam
DAHLEM-DORF KÖNIGIN-LUISE STR. 68
U-BAHN A 68, 10.1
NEBEN JÜRGENS BUCHLADEN

teinfahrt der Taxifahrer statt. Viele der 200 Teilnehmer waren mit Gummiknüppeln und Pistolen bewaffnet, hatten Wagenheber griffbereit auf dem Vordersitz und drohten Jugendlichen.



DER ROTE BERNESE
MANSTEINSTR. 13
VISAVIS LEYDICHE

K
Kreuzberger Stadtteil-Zeitung

Redaktion K
Telefon: 41 6 6 6
Abonnements: 10,-

CHUAN TEE & GESCHIRRE
40 SORTEN TEE
70 GR. JASMIN 3,00
100 GR. PURE CHINA 3,00
100 GR. CEYLON 2,50
125 GR. LAPSANG SOUCHONG 3,75
125 GR. ROSEN TEE 4,30
RÜCHERSTÄBCHEN/TÄSCHEN
PFEIFEN/FIÖREN/LAMPION
NACHEN/KLEIDER, UND... UND...

ABWIS PFALZBURGER STR. 41
HO-FR 15" 48" 58" 80" 90"

aus dem Inhalt

Sichtblenden vor den Zellenfenstern

Ingrid Schubert und Irene Georgens „aus Sicherheitsgründen“ noch in Moabit

Den über drei Wochen nach der Urteilsverkündung im „Mahlis-Prozess“ noch in der nunmehrweisse Mauerbau verbliebenen Untersuchungshaftanstalt Moabit sitzenden Ingrid Schubert und Irene Georgens wurde, jenseit der Schutzmauer, aus ihren Zellenfenstern genommen. In der Anstalt eines ihrer Verteidiger werden die beiden Frauen, die zu sechs Jahren Freiheitsstrafe und zu vier Jahren Jugendstrafe verurteilt worden sind, durch eine Fluchtversuch „praktisch in Einzelhaft“ gehalten. Zur ein etwa zweijährigen Zellenhaft werden sie vor dem Ende des Jahres 1971 in den Fern- bis Justizverbot erhalte dazu, die neuen „Angehörigen“ Scharblenden sofort angebracht werden, nachdem die beiden Häftlinge die alten Blenden zerstört hatten, die Vorrichtung habe den Zweck, den weiblichen Häftlingen die „Kontaktaufnahme zu Gefangenen des anderen Geschlechtes“ zu erschweren.

Wie der Justizsprecher weiter mitteilte, würden Ingrid Schubert und Irene Georgens „aus Sicherheitsgründen“ in der Moabit-Haftanstalt untergebracht. Sie könnten deshalb nicht in die Frauenstrafanstalt Leichter Straße oder die Frauen-Untersuchungsanstalt Kottbuscher Platz verlegt werden. Wie berichtet, liegen gegen die beiden Frauen Haftbefehle des Sozialgerichtes wegen Verdachts der Zugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung vor (H 128 Strafgesetzbuch).

Der Verteidiger erklärte, die Justiz habe bisher noch nicht auf entsprechende Verlegungsträge reagiert.

BRÄUCHT
Ihr das noch?

KARL MARI war AD, ML, PL etc. etc. ...
"Diese Burschen, theoretisch Null, praktisch unbrauchbar, wollen den Sozialismus (den sie sich nach den Universalitätsrezepten zurechtgemacht) und namentlich der sozialdemokratischen Partei die Zähne ausbrechen, die Arbeiter aufklären, oder wie sie sagen, ihnen "Bildungselemente" durch ihre konfuse Halbwissenschaft zuführen und vor allem die Partei in den Augen der Spießbürger respektabel machen. ES SIND ARME KONTERREVOLUTIONÄRE ZUNGENDRÜSCHER..." (1879)
Darmstadt sagte
"In diesem Punkt, Genosse Marx, hast Du mal recht, Felix und Irene Georgens im Moabit-Gesangsaal, suchtungsgelagert."
Foto: stb-001 (B. an M. - 1880)

Wir geben die Gründung der Parteifiliale KSV bekannt KFD-AD

Die spinnt, die A-Mull!

Ein der ... ertere man den ...

Benda für Telefonüberwachung
Kriminalstatistik eine „schockierende Bilanz für die Sicherheit“

BONN, 24. Juni (UPI). Die Kriminalstatistik für das Jahr 1970 ist nach Ansicht der CDU/CSU eine „schockierende Bilanz für die Sicherheit in unserem Land“. Das erklärte am Mittwoch in Bonn der Vorsitzende des Arbeitskreises für allgemeine und Rechtsfragen der CDU/CSU-Bundesfraktion und frühere Bundesminister Ernst Benda in einer Stellungnahme zu dem am Dienstag von Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher vorgelegten Zahlen über den Zuwachs der Kriminalität in der Bundesrepublik.

Benda betonte, die Zahlen müßten alle Verantwortlichen „ohne Rücksicht auf ihren politischen Standpunkt“ aufzählen, um unverzüglich die anscheinende Flut der Straftaten der Raubgüter-Kriminalität masche es notwendig, der Polizei die Möglichkeit der Post- und Telefonüberwachung einzuräumen.

Als dringende Maßnahmen schlug Benda unter anderem vor, daß sich die Bundesländer über eine einheitliche Organisation der Schutz- und der Kriminalpolizei, der technischen Ausrüstung und der Ausbildung der Polizei verständigen. Außerdem sollte außerdem eine Stärkung der Stellung der Landes-kriminalämter „durch eine unmittelbare Weisungsbefugnis an jede Kriminalzustellungs-Land“ und eine Erhöhung des 1961 liberalisierten Haftrechts.

Zudem von Genscher mitgeteilten Statistiken zeigt hervor, daß 1970 über 2,4 Millionen Straftaten in der Bundesrepublik begangen wurden (Zunahme von 8,8 Prozent gegenüber 1969). Die Raubgüterdelikte nahmen um 52,8 Prozent zu, wenn sie auch insgesamt nur 0,7 Prozent der gesamten Kriminalität ausmachten. Im Vergleich zu 1969 (51,2) sank die Aufklärungsquote aller Straftaten 1970 auf 46,3 Prozent.

Das Bild des Monats
(eingesandt von unserem Leser Jürgen H. Lumpensammler)

Der höfliche Entrümpeler

Seite 8

WARME Küche bis 300 Uhr
Goebenstr. 8

MEINEN KUCHEN

ENDLICH GIBT'S EINEN JEANSLADEN NUR FÜR KINDER!
KIDDY SHOP
IN STEGLITZ * SCHLOSSTK. 128
gegenüber FORUM

WIR HABEN JEANS VON LEVIS * WRANGLER * FELLJACKEN * BOOTS * PULLIS * T-SHIRTS

*** EIN IKREK LADEN ***

... UND FÜR DIE GROSSEN GIBT'S JEANS BEI
BERNARS & JÜRGEN A DAGMAR
MEN SHOP DRESS SHOP
HAUPTSTR. 52 & LETZENBURGER STR. 76
AN DER STANLHOCHSTRASSE GEBENBURGER HOTEL ANGOLA
SONDERPOSTEN: ARMEE LEWERJACKEN nur 9,-